

# Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Donnerstag, den 3. Jun. 1802. No. 66.

## Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 22. May.

Die Königl. Forderungen sind nun bekannt, sie betreffen 1) die jetzt mehr als sonst nöthige Kompletirung der regulären ungarischen Miliz, und die beständige Erhaltung dieses kompletten Standes auch in Friedenszeiten; 2) die nothwendig gewordene Vermehrung der jährlichen Einkünfte mit 2 Mill. Gulden. Schließlich drücken Se Maj. den Wunsch aus, daß die Reichsverhandlungen binnen zwei Monaten beendet seyn möchten.

Turin, vom 21. May.

Hier sind die angestellten öffentlichen Beamten aufgefordert worden, darüber zu stimmen, ob Bonaparte auf Lebenslang Konsul seyn solle?

L o n d o n, vom 21. May.

Lord Nelson und Lord St. Vincent sind jetzt wegen einer Summe von Preisgeldern mit einander im Proceß. — Alle unsere Schiffsverfte sind nun auch auf den Friedensfuß gesetzt.

Herr Sheridan sagte in seiner Parlamentsrede über den Frieden, die Statue, die man Heren Pitt errichten will, wäre am besten, auf der Bank anzubringen, und würde am zweckmäßigsten von Papier-Maché gemacht werden.

Der Gen. Griffinfield ist zum Obergenerale in Westindien ernannt worden.

Vorgestern kam in dem Magazin von Woolwich Waaren Feuer aus, wodurch alle Kostbarkeiten, welche darin aufbewahrt wurden, wie die Flinte des Tippoo Saib u. verzehrt wurden. Der Schaden beläuft sich auf 1/2, nach andern auf eine ganze Mill. Pf. St.

New-York, vom 28. März.

Hiesige Blätter enthalten von St. Domingo folgende Nachrichten: Von den 6000 Mann franz. Truppen, die auf St.

Domingo gelandet haben, sind über 6000 todt oder krank. Die Hauptdivision des Generals Leclerc beträgt nicht über 5000 Mann. Wegen der Sterblichkeit und der Krankheiten, die unter den franz. Truppen auf St. Domingo herrschen, müssen die Schiffe, die von da in Amerika ankommen, Quarantaine halten.

Stockholm, vom 19. May.

Der König hat bei dem neuen Werbreglement den alten Grundsatz wieder aufgestellt, daß kein Schwede ohne seine eigene vollkommene freie Einwilligung zum Kriegsdienst genöthigt werden könne.

Paris, vom 28. May.

Der franz. Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat am 28ten April dem k. k. Gesandten, Gr. von Cobenzl, eine Note in Bezug auf die württemberg. Angelegenheiten übergeben, worin er auf die Subpension der bei dem Reichshofrath angefangenen Proceß gegen den ständischen Syndicus Abel, der fälschlich beschuldigt werde, daß er über die Angelegenheiten seines Landes zu Paris unterhandelt habe und die Stände im Allgemeinen, so wie auf die Mitwirkung des kais. Hofes anträgt, die Zusammenberufung eines württembergischen Landtages zu Stande zu bringen, wodurch allein die Harmonie zwischen dem Herzog und den Ständen, so wie das Gleichgewicht der Landes-Konstitution, wieder hergestellt werden könne.

Die Regierung hat wieder einige St. Domingo betreffende Aktenstücke bekannt machen lassen. Leclerc hat verordnet, daß die franz. Schiffe, die aus Frankreich mit franz. Waaren ankommen, nur die Hälfte der Ein- und Ausfuhrzölle, welche von den fremden Schiffen gefordert werden, entrichten, jene Schiffe aber, welche Waaren, die anderswo, als in Frankreich fabricirt worden sind, führen, 20 vom hundert bezahlen sollen. Gen. Dessalines wollte nach der Einnahme von

